

Bei den gründlichen Aussprachen vertieften die Genossen im Kollektiv die Einsicht, daß das von uns angestrebte Wettbewerbsziel nur zu erreichen ist, wenn jeder einzelne den Kampf um gute Qualität führt und fehlerhafte Teile konsequent zurückweist. Es ist eine bekannte Tatsache, daß bei einem schlecht bearbeiteten Artikel das Interesse, ihn weiter sorgfältig zu bearbeiten, gleich Null ist. Deshalb kann, so verständigten wir uns, die Schlußfolgerung nur sein, Qualitätsarbeit vom ersten Arbeitsgang an zu leisten. Geschieht das nicht, so erhöhen sich die Kosten für die Beseitigung von verursachten Fehlern in den nächstfolgenden Produktionsstufen um ein Mehrfaches. Deshalb lautet unsere Devise: Erziehung der Kollektivmitglieder zur systematischen Qualitätskontrolle von Anfang an und an jedem Arbeitsplatz.

Im Verlauf der Diskussion im Montagekomplex wiesen wir Genossen nach, wie höhere Qualität zur besseren Zeit- und Materialökonomie, zu verminderten Kosten und damit zur Senkung des Produktionsverbrauchs führt. Am betrieblichen Beispiel machten wir anschaulich, warum die Senkung des Produktionsverbrauchs zu einer Hauptquelle für die Vergrößerung des Nationaleinkommens geworden ist und in unser aller Interesse liegt.

Die gründliche Diskussion vertiefte auch das Verständnis, daß es mehr denn je notwendig ist, noch energischer den Kampf gegen jede noch so geringfügig erscheinende Schluderei zu führen. Unsere Parteigruppe forderte deshalb von den staatlichen Leitern, noch gründlicher die Ursachen für Stillstandszeiten und Produktionsausfall zu ermitteln. Sie begünstigten fehlerhafte Arbeit.

Heute geht es in der ideologischen Arbeit vor allem um unsere Verantwortung als Initiator im Wettbewerb, darum, die übernommenen Verpflichtungen vorbildlich Tag für Tag zu erfüllen. Mit täglich 1850 Paar Kleinkinderschuhen trägt unser Montagekomplex mit dazu bei, die Kinder mit qualitativ hochwer-



Aktive Parteiarbeit leistet Genossin Käthe Uhlig (unser Foto) Meisterin im Montagekomplex 1 des VEB Schuhfabrik „Banner des Friedens“ Weißenfels. Sie ist eine der Initiatorinnen des Aufrufes, der sich an alle Kollektive des Betriebes wendet, im sozialistischen Wettbewerb zum 35. Jahrestag der DDR um höchste Qualität bei gleichzeitiger Senkung der Kosten zu kämpfen. Ihr Motto ist: Wer Qualität kaufen will, muß Qualität produzieren!

Werkfoto

Leserbriefe —.....

eine feste politische Position zu den Parteibeschlüssen ausgeprägt wird. Unsere Genossen stellen zuerst besondere Anforderungen an die eigene Arbeit. Alle Aufgaben werden dann vertrauensvoll mit den Bauarbeitern beraten und gemeinsam mit ihnen gelöst.

Welch große mobilisierende Kraft Leistungsvergleiche haben, wenn sie richtig politisch geführt werden, wird an der Leistungs- und Effektivitätsentwicklung unseres VEB Kreisbaubetrieb Oschersleben deutlich. 1981 und zum Teil noch 1982 gehörte er zu den Leistungsschwachen. 1983 schloß er zu den fortgeschrittenen Kreisbaube-

trieben des Bezirkes auf. Der Leistungsvergleich wurde dazu genutzt, Erfahrungen der Besten zwischen den Baubetrieben verbindlich zu vermitteln. Durch die Einordnung vergleichbarer Betriebe in Wettbewerbsgruppen und ihre Leistungs- und Effektivitätsbewertung nach gleichen qualitativen Kennziffern wurden ungerechtfertigte Leistungsunterschiede sichtbar, deren Ursachen hauptsächlich subjektiver Natur waren.

Eine Arbeitsgruppe des Sekretariats der Kreisleitung hat der Grundorganisation und den staatlichen Leitern geholfen, den Betrieb dadurch zu sta-

bilisieren, daß die eigenen Kräfte besser genutzt wurden.

Jeden Schritt sind die Genossen dabei gemeinsam mit den Bauarbeitern gegangen. Dabei erkannten sie, daß hohe Aufgaben mobilisierend wirken, geringe Anforderungen Rückstände zur Folge haben. Wie sehr ein solches Herangehen den Interessen der Werktätigen entspricht, beweist die Tatsache, daß wir früher eine hohe Fluktuation hatten, jetzt aber über eine Stammbesetzung verfügen.

Dieter Rudolf
ParteiSekretär im VE8 Kreisbaubetrieb
Oschersleben